Mitgliederzeitung 2023/24 Ausgabe 14

Mühlen und Mehr

Informationsblatt für Mitglieder und Freunde der Hiesfelder Mühlen



Im § 2 (Zweck des Vereins) schreibt die Satzung des Mühlenvereins: "Zweck des Vereins ist die Förderung der Renovierung, Erhaltung und Pflege der Hiesfelder Windmühle an der Sterkrader Straße und der Wassermühle mit Fachwerkhaus an der Kirchstraße/Am Freibad. Die Einrichtung, der Erhalt und die Entwicklung eines Mühlenmuseums mit Modellen und sachbezogenen Gegenständen, im Rahmen der vorhandenen Baulichkeiten ist, wie die regelmäßige Öffnung der Gebäude für die Öffentlichkeit, weiterer Zweck des Vereins. Der Ver-

Von den drei Säulen Wind- und Wassermühle bzw. Mühlenmuseum ist in dieser Ausgabe wenig zu lesen. Dies ist nicht mangelnde Aufmerksamkeit, sondern jeweils mit eigenständigen Ereignissen verbunden. Der Hauptgrund ist aber die Todesnachricht unseres Ehrenvorsitzenden Kurt Altena. Ihm sind mehrere Seiten dieser Ausgabe gewidmet. Damit die Arbeit, die Kurt in Jahrzehnten gefördert und



gestaltet hat, fortgesetzt wird, ist die jetzige Generation in der Verantwortung für die Zukunft des Vereins.

Zahlreiche (auch neue) Veranstaltungen haben den Vereinskalender in 2023 gefüllt. Nebenbei haben durch Wahlen und Pensionierungen, auch auf den verschiedensten Partnerebenen, neue Menschen die Gesprächsarena betreten. Trotz der Winterpause im Museumsbetrieb laufen die Vorbereitungen für das neue Jahr schon an. Und weiterhin besteht die Hoffnung auf neue Mitglieder, die dem Mühlenverein weiter helfen.

Inhalt

2 - Wort des Vorsitzenden

ein ist selbstlos tätig..."

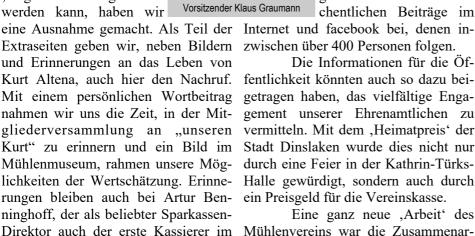
- 3 Mitgliederversammlung
- 4 "Deutscher Mühlentag"
- 5 das Dorffest und 750 Jahre
- 6 Spezial: Kurt Altena
- 12 unsere Sommerreise in 2023
- 14 Heimatpreis der Stadt Dinslaken
- 16 ...und sonst noch

Spezial: Kurt AltenaErinnerungen an den Ehrenvorsitzenden

Liebe Mitglieder und Freunde der Mühlenverein war und die Geldnöte Hiesfelder Mühlen.

Wenn und unserem Ehrenvorsitzenden Kurt Altena haben wir durch den vor der Verein 1976 gegründet wurde. Tod drei Mitglieder verloren, die zu

Vereins zählten. Leider reicht das Jahresbudget des Vereins nicht aus, zu jedem Verlust eine ehrende Nachricht als Nachruf in die lokale Zeitung zu geben. Mit dem Verlust von Kurt Altena, dem ohne Zweifel der **Begriff** zugeordnet ,Urgestein' werden kann, haben wir



bestens kannte. Kurt Wenn war ein persönlicher Freund von Eugen Schürmit Artur Benninghoff, Kurt mann, die beide bereits zu den Beschützern der Windmühle zählten, be-

Das Jahr 2023 hat uns nach den Menschen der ersten Stunde des den Schwierigkeiten der Pandemie-

> Jahre in den Alltag zurück gebracht. Das Museum ist zwar nicht jeden Sonntag, aber nun an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat von 11 bis 14 Uhr geöffnet. Die Besucherzahlen haben sich dabei positiv entwickelt. Vielleicht tragen dazu auch die wöchentlichen Beiträge im

Die Informationen für die Öf-Kurt Altena, auch hier den Nachruf. fentlichkeit könnten auch so dazu beigetragen haben, das vielfältige Engagement unserer Ehrenamtlichen zu vermitteln. Mit dem "Heimatpreis" der Stadt Dinslaken wurde dies nicht nur durch eine Feier in der Kathrin-Türks-Halle gewürdigt, sondern auch durch ein Preisgeld für die Vereinskasse.

Eine ganz neue 'Arbeit' des Direktor auch der erste Kassierer im Mühlenvereins war die Zusammenar-

beit mit der 'Sparkasse' (Nispa). Sie stellte im Dinslakener Hauptgebäude die Räumlichkeiten für eine historische Ausstellung und wir sorgten für das "Mühlenbrot" der Vernissage. In noch größerem Maßstab und ganz vielen Standgästen waren wir Teil des Dorffestes. Sonntagabends um 21 Uhr war das letzte Teil verpackt, der Schweiß vom heißen Tag ein wenig getrocknet und der letzte Flamm-Kuchen gegessen. Dann trat wieder Ruhe an der Windmühle ein.

Leider gab es in diesem Jahr zuviel Ruhe am Hiesfelder Wahrzeichen. Verschiedenste Untersuchungen wurden gemacht und die Geduld des Mühlenvereins stark gefordert. Wir hoffen jetzt auf 2024 und das dann mit den entsprechenden Mitteln die Mühle endlich wieder mit Windkraft betrieben werden kann.

So wie der Mühlenverein Wünsche und Hoffnungen hat, so wird es auch den Mitgliedern gehen. Im Namen des Vorstandes danke ich für jede Handreichung, jede Spende und auch für jede Hilfe, die wir erfahren haben.

Mit dem Müllergruß: Glück zu

Klaus Graumann

KULTUR im Museum



Vom "Vorstand der Stadt" besuchte die Beigeordnete Frau Dr. Tagrid Yousef, in Begleitung von Kulturamtsleiter Thomas Termath und dem neuen Museumsleiter **Danny** Könnicke (Voswinckelshof), erstmals den Mühlenverein. Der Vorsitzende Klaus Graumann konnte. seinerseits in Begleitung von Dieter von Kügelgen und Manfred Feldkamp, das Mühlenmuseum und die Örtlichkeiten der Wassermühle vorstellen. Von Seiten des Mühlenvereins besteht eine lange Tradition über das Thema Molinologie hinaus, auch andere Kulturformen anzubieten. Holzschnitzer, Malerinnen und Geschichtenerzähler erfreuten schon oftmals die Mitglieder des Vereins mit ihrer Kunst.



Versammlung im November

Klaus Graumann begrüßte knapp 30 Mitalieder und eröffnete die Versammlung mit einer Totenehrung für Kurt Altena, Artur Benninghoff und Kurt Wenn. Auf der Tagesordnung, die der Vorstand festgelegt hatte, standen keine Wahlen an. So erfüllte sich die Erwartung, dass weniger Mitglieder in das Landhotel Galland kommen und das gemütliche Kaminzimmer ausreichen würde. Die Ehrung von 8 Mitgliedern, die nun seit 25 Jahren dem Mühlenverein die Treue halten, wäre ebenso ein guter Grund zum kommen gewesen, wie der Wortbeitrag zur Ehrung des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Kurt Altena unter dem Titel "... über mich und meinen Kurt!".

Paul Duscha, Geschäftsführer im Mühlenverein verknüpfte seine Lebenslinie mit der von Kurt Altena und erzählte so von jeweils persönlichen Ereignissen, aber immer wieder von Gemeinsamkeiten. Beide in ihren Gewerkschaften aktiv, als Betriebsräte gewählt und in derselben Partei engagiert, doch ein Farbenspiel zweier Fußballmannschaften (Kurt:blau/weiß — Paul: schwarz/gelb) trennte, aber die Mühlen vereinten um so mehr.

So gab es Blumen und Silbernadeln für die anwesenden Jubilare und per Post die passenden Urkunden.

Im geschäftlichen Teil der Versammlung erhielten die Kassiererin und der Vorstand, nach Empfehlung des Kassenprüfers, jeweils einmütige Entlastungen. Den Bericht der Kassenprüfer gab Dieter Petrak, der eine auch für die Mitglieder wichtige Frage erläutern ließ: Die Entlastung der Kasse ist für das abgeschlossene Vorjahr (2022) und die Entlastung des Vorstandes bezieht sich auf die Zeit seit der letzten Versammlung.



<u>Mitglieder-</u> versammlung





25 Jahre

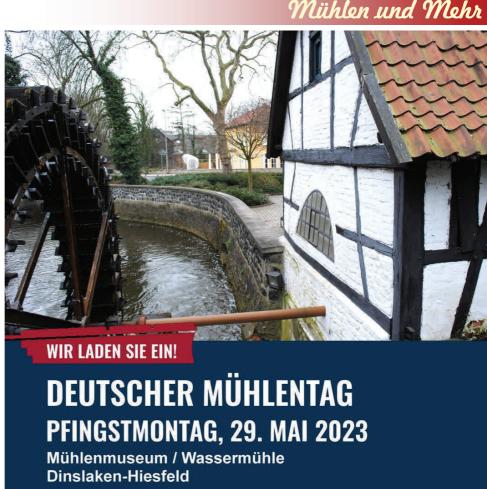
Ursula Altena,
Dr. Thomas Becker,
Gerrit Berger,
Karl Hermann Krull,
Pia Neerfeld,
Richard Pennings,
Hans-Peter Weddige,
Johannes Winters



Seit mehr als 20 Jahren beteiligt sich der Mühlenverein Hiesfeld am jeweils auf Pfingstmontag stattfindenden "Deutschen Mühlentag". Das Konzept beinhaltet den ,Tag der offenen Tür', aber auch zusätzliche Angebote für Besucher. Üblicherweise wird neben dem Museum die Wasser- und Windmühle, zum Teil mit geführten Rundgängen, angeboten. Durch die noch vorhandenen Einschränkungen an der Windmühle, beschloss der Vorstand sich auf das Wassermühlen-Gebiet zu konzentrieren. Hier allerdings wurde dann zusätzlich ein Mitgliederfest organisiert. Mit großem Engagement



von zahlreichen Ehrenamtlichen wurde der Tag für Mitglieder und Gäste ein rundes 'Mühlen-Brot-Erlebnis'. Vor und nach der Öffnungszeit stand aber eine Menge an Arbeit an: Backen, Grillen und ,natürlich' aufräumen. Ein langer Tag bis zum gemeinsamen Gespräch als Ausklang. Vielen Besuchern hat es gefallen... so sagten sie.



11 - 16 Uhr



Scannen und





Mühlen und Mehr



"Auch in Hiesfeld werden die 750 Jahre Dinslaken gefeiert. Unter der Schirmherrschaft der Werbegemeinschaft Hiesfeld ist mit der Freiwilligen Feuerwehr Hiesfeld und dem Mühlenverein eine tolle Veranstaltung geplant. Unterstützt werden wir dieses Jahr auch von den Landfrauen und dem Heimatverein Oberlohberg.

Am Sonntag wird es dann richtig groß.

musste deshalb das Mühlenmuseum und die Wassermühle geschlossen bleiben. Und so wurde das Dorffest angekündigt:

Neben einer Food-Meile im unteren Teil der Sterkrader und einem tollen Angebot an Hobby-Handwerk und Schnick-Schnack, geht es dieses Jahr rauf bis zur Mühle. Der Löschzug Hiesfeld der Feuerwehr hat mit weiteren Hilfsorganisationen eine riesige Blaulichtmeile mit tollen Aktionen ins Leben gerufen. Und final gibt es für Euch an unserem Hiesfelder Wahrzeichen, der Windmühle, eine tolle Ausstellung mit Traktoren, Mähdreschern und anderen Landmaschinen. Der Mühlenverein wird eifrig Flammkuchen backen und auch der Heimatverein Oberlohberg lässt sich nicht lumpen und kommt mit der Reibekuchenschmiede."







So, wie er hier vor einem Gebäude seines Lebenswerkes steht, wird er vielen in Erinnerung bleiben: Kurt Altena - Ehrenvorsitzender und Mitbegründer des Mühlenverein Hiesfeld. Auf dieser und den nächsten Seiten sollen Bilder und Texte an sein Wirken und seine Persönlichkeit erinnern. Sein Lebensweg umfasst jedoch mehr als 40 Jahre "Mühlen". Die Auswahl von Ereignissen und Ehrungen kann dabei nicht vollständig sein, da sein Engagement auch vielen anderen Ehrenämtern galt. An oberster Stelle ist er der letzte ehrenamtliche Bürgermeister der Stadt Dinslaken gewesen.

Am 29. Juni 2023 mussten Freunde, Wegbegleiter und vor allem seine Familie Abschied nehmen. Erinnerungen jedoch, die dürfen bleiben.

Ein regionaler Zeitungsartikel der Rheinischen Post vom 8. Juli 1993, geschrieben von Bernd Vennemann, beschreibt nicht nur einen besonderen Tag, sondern auch andere Lebensereignisse.

Verdienstkreuz am Bande für Kurt Altena Eine ungewöhnliche Persönlichkeit

DINSLAKEN: "Eine ungewöhnliche Persönlichkeit mit außergewöhnlichen Verdiensten in der Kommunalpolitik, der Kultur und im Sport." Mit diesen Worten würdigte Landrat Werner Röhrich gestern im Empfangsraum des Rathauses den stellvertretenden Bürgermeister Kurt Altena, dem er anschließend das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland anheftete.

Doch Kurt Altena bekam diese besondere Auszeichnung nicht in erster Linie als Politiker, sondern als ein Mann des Sports. So hatte auch der Stadtsportverband Dinslaken mit seinem Vorsitzenden Arno Wolter vor geraumer Zeit diese Ehrung beantragt. Wolter war es auch, der seinen Freund und Weggefährten über vier Jahrzehnte treffend charakterisierte. Nicht "geopfert" habe er den größten Teil seiner Freizeit dem Sport, sondern "gewidmet", da er seine Tätigkeit stets als sich selbst auferlegte, freiwillige Pflichtaufgabe gesehen habe. Die Sportler unseres Raumes hätten Altena immer als einen Menschen zum Anfassen kennengelernt. Seine Besonnenheit und seine Beharrlichkeit zeichneten ihn aus. Kurt Altena, so Wolter, habe schon vor Jahren die Integration ausländischer Sportler vorangen DDR gepflegt. Dinge, die bei heutigen Sportfunktionären welch ein schreckliches Wort - modern geworden seien. Der Sport sei daher stolz auf die Auszeichnung die mit Kurt Altena einer seiner Besten erhalten habe.





Auszeichnung für einen Mann, der sich um das Gemeinwohl verdient gemacht getrieben oder den Kontakt mit den Vereinen in der ehemali- hat. Landrat Werner Röhrich (links) bei der Verleihung des Verdienstordens an Kurt Altena RP.Foto: Jörg Kazur



Bei offiziellen Anlässen sind Träger des Verdienstordens gehalten, dieses kleine Zeichen am Revers zu tragen. Einem weiteren Träger aus dem Mühlenver-

ein, der dies tat, wurde von einem Geschäftsmann darauf angesprochen: "Ist das ein neues Abzeichen von der Partei…???"

Wolter, wie auch Röhrich und Bürgermeister Karl-Heinz Klingen als Gastgeber vergaßen natürlich nicht die wichtige Rolle von Altenas Frau Uschi in diesem Zusammenhang zu würdigen. Sie habe ihr Teil zu seiner Arbeit beigetragen, und daher gebühre auch ihr zumindest eine Zacke des Ordens.

Zuvor hatte Werner Röhrich in seiner Laudatio die Befürchtung geäußert, bei seiner Aufzählung der vielen Ehrenämter eines zu vergessen. Als Politiker gehört Kurt Altena seit 1969 dem Rat der Stadt Dinslaken an und ist Mitglied oder Vorsitzender in zahlreichen Ausschüssen. Für die Belange des Sports setzt er sich schon seit 1949 ein. Neben seiner Arbeit in unterschiedlichen Ehrenämtern seines Vereins TV Jahn Hiesfeld engagierte er sich früh im Kreissportverband, der später nach der kommunalen Neuordnung in den Kreissportbund Wesel überging und dessen Vorsitzender er seit 1980 ist. Als Gruppenleiter im Fußballverband Niederrhein, Mitglied des Arbeitskreises Internationale Jugendbewegung im Landessportbund und seit 1984 als Olympiabeauftragter des Kreises Wesel für das Ruhrgebiet war und ist er auch überregional seit langem tätig.

Als Abteilungsleiter bei der Wohnbau Dinslaken, wo er über 20 Jahre Vorsitzender des Betriebsrates war, ist er inzwischen pensioniert. In dieser Zeit, so Röhrich, habe er sich mit großem persönlichen Einsatz um die Belange der Belegschaft gekümmert.

Natürlich hat auch der kulturelle Bereich von Altenas Aktivitäten profitiert. Unter seinem Vorsitz hat der Hiesfelder Mühlenverein Wind- und Wassermühle restauriert und sie zu kleinen Museen ausgebaut.

Bürgermeister Karl-Heinz Klingen gratulierte aus echter Freundschaft und unterstrich noch einmal die Gemeinsamkeiten mit dem Ordensträger. Kurt Altena selbst bedankte sich für die vielen guten Wünsche, ohne zu vergessen, dass die Arbeit mit der Jugend auch ihn jung gehalten habe.

RHEINISCHE POST Bernd Vennemann, 8. Juli 1993

Olympiabeauftragter des Kreises Wesel

Anmerkung: Zu dieser Zeit bemühte sich das Nationale Olympische Komitee (heute DOSB) die "Spiele" in das Ruhrgebiet zu holen. Auf den Landkarten wurde damals schon mal der 'Transrapid' in NRW eingezeichnet. Kurt Altena war dabei bodenständiger und bewarb die 'Hühnerheide' (Ortsbereich von Dinslaken Hiesfeld) als Standort für das Olympische Dorf.

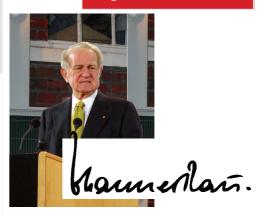
Textausschnitt aus dem Redebeitrag in der Mitgliederversammlung im November 2023 mit dem Titel: "über mich und 'meinen Kurt'. (red. bearbeitet)

Mein Name ist Paul Duscha, geboren 1950 in Hamborn, im Alter von zwei Jahren von Kinderlähmung betroffen und doch (trotz der 'Krücken') den kaufmännischen Fachhochschulabschluss gemacht. Dann folgte eine Lehre bei der Firma Meyer... das erwähne ich, weil der Herr Senator Meyer in den Nachkriegsjahren eine besondere Rolle für die Entwicklung des Heimatvereins Dinslaken gespielt hat. Während der Lehre bekam ich als Jugendvertreter die erste Einladung zu den Jusos (SPD-Mitglied wurde ich erst später) und Kontakt zu dem 1. Bevollmächtigten der IG Metall Dinslaken. Ich lernte also Leute kennen. Einer, der zwanzig Jahre älter war und Ratsmitglied wurde, als ich meine Lehre begann, den kannte ich allerdings noch nicht...

Und jetzt rede ich über "meinen Kurt": Kurt Altena wurde am 23.11.1929 in Dinslaken - Barmingholten geboren, unweit vom Hiesfelder Rathaus, wo er auch seine Jugendzeit verbrachte und in die Schule ging. Als 15-jährigen zog ihn 1944 die Wehrmacht zum Kriegsdienst ein, dabei geriet er in Salzburg in amerikanische Gefangenschaft. Jahre später sitzen Kurt und ich in der Wassermühle (wartend auf einen Gast) und diskutieren über "Gott und die Welt"- : seine Gefangenschaft (frühe und späte Geburt), das Todesurteil über meinen Vater, der erfolgreich desertiert war und nach dem Krieg im Bergbau landete. Nach 1945 war Kurt 23 Jahre im Bergbau als Fernmeldemonteur tätig, bevor er zur Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Dinslaken wechselte. Knappschaft und Mitglied in der IG Bergbau— beides kannte ich schon seit der Jugend aus dem Elternhaus. So wie mein Vater suchte auch Kurt eine neue Herausforderung und ging "zur Wohnbau.



Seite 7







Spezial: Kurt Austrenden
Erinnerungen an den Ehrenvorsitzenden

Für seine Verdienste um Rettung und Restaurierung von Windund Wassermühle in Hiesfeld zeichnete Artur Benninghoff den Vorsitzenden des Windmühlenvereins und stv. Bürgermeister Kurt Altena mit dem "Dinslakener Pfennig" aus.

Im Jahr 1990 beschloss der Verein als
Auszeichnung für
hervorragende heimatkundliche Verdienste, den
"Dinslakener Pfennig" zu verleihen. Bei
der Auswahl sind
strenge Maßstäbe
anzulegen, deshalb
wurden bisher auch
nur wenige Persönlichkeiten auf diese
Weise geehrt.



1969, als mein Lehre begann, wurde Kurt zum ersten Mal in den Rat der Stadt Dinslaken gewählt. 10 Jahre später lernte ich ihn kennen. Schließlich an einem Montagvormittag in 1979 - der Schauplatz: Büro des 1. Geschäftsführers der IG Metall im Erdgeschoß des DGB-Hauses am Bahnhof - anwesend "Kalle" Klingen (seit 1973 Bürgermeister von Dinslaken), ich, inzwischen auch zu einem Ehrenamt (Richter am Sozialgericht) verpflichtet und Kurt Altena: frisch gewählter stellv. Bürgermeister. Eine durchaus wichtige Aufgabe und nicht begrenzt als 'Blumenmann bei Goldhochzeiten'.

Kurt ist seit 1956 auch Sportfunktionär. Nach der kommunalen Neuordnung und Gründung des Kreissportbundes im Jahre 1975 übernahm er als erster Funktionär den Vorsitz der Sportjugend. Die drei Männer im Raum sind Sozialdemokraten, Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsräte. Jedoch IG Metall und IG Bergbau (obwohl Kurt längst bei der Wohnbau die Gewerkschaft wechseln musste.) Vom Streitfaktor Metall und Bergbau wie Dortmund und Schalke.

Kurt, mir ja 20 Jahre voraus: "Du bist also der junge Mann, der dem Kalle vorschreibt wie viel Millionen er ausgeben darf...!?" Ich verstand den kleinen Scherz - wir hatten tatsächlich knapp 1 Million in der Gewerkschaftskasse und konnten damit 3 politische Sekretäre und 3 Fachangestellte bezahlen (für alle 10.000 Metaller im Kreis Wesel). Der Kampf um die 35–Stunde-Woche stand jedoch bevor und der würde auch viel Geld kosten...

Aber auch Kurt konnte in diesen Jahren mit beeindruckenden Zahlen imponieren. Am 25.08.1980 folgt Kurt Altena Hans Efing im Amt als Vorsitzender des Kreissportbundes für insgesamt 29 Jahre und prägte somit lange das Bild des KSB in der Region. In 1982 vertritt Altena 477 Sportvereine, dem 137200 Sportler im Kreis angehören.

Ich, inzwischen Hiesfelder seit 1973, habe allerdings nicht wirklich mitbekommen, dass Kurt Altena mit fast 30 anderen Menschen in 1976 den Förderverein Windmühle gegründet hatten - mit Horst Schweitzer als 1. Vorsitzenden, auch SPD-Mitglied im Rat und Vorsitzender im Bauausschuss. Oh Gott - "der Klüngel klingelt ja schon auf der Straße". Und ohne Kalle Klingen hätte ich keine Mietwohnung als Katholik, schwerbehindert mit einer evangelischen Blonden und unverheiratet bekommen. "Sozi-Filz" - Die Mutter eines Sozialdemokraten, eines später Ratsherrn, vermietete uns eine Wohnung. Falls ich Kurt vor 1979 kennengelernt hätte, dann wäre ich wahrscheinlich ein Mieter der Wohnbau geworden...

Und jetzt ein ereignisreiches Jahr 1982. Nur wenige Wochen zuvor (Ende 1981) stirbt Horst Schweitzer - Kurt ist die Allzweckwaffe für das Ehrenamt - "Ich habe doch gar keine Ahnung von Mühlen", aber als stellv. Bürgermeister, Sportsmann und Betriebsrat bei der Wohnbau hat er eine Gabe - er ist ein "Menschenfänger" - im besten Sinne - und er hat ein Netzwerk und gute Augen... ein besonderes auf Ursula, die im Rathaus arbeitet. Er übernimmt den Vorsitz im Verein, der später Mühlenverein Hiesfeld heißen wird.

















Und mir passiert in 1982 eine Wahl zum 2. Geschäftsführer der IG Metall und eine weitere zum SPD-Ortsvereinvorsitzenden in Hiesfeld. Und wer ist bei (fast) jeder Sitzung dabei? - mein Kurt. Das ist hilfreich - manchmal hilft ein Blick im politischen Alltag.

Die nächsten Jahre sind für uns alle ereignisreich: Mein Arbeitskollege Theo Lettgen jr. erhält den Dinslakener Pfennig, wie vorher auch schon Artur Benninghoff und Heinz Pennings, die sich beide auch um die Finanzen des Fördervereins Windmühle kümmern. Als ich 24 Jahre alt war, da war Artur B. mein erster Aufsichtsratsvorsitzender. Mein Arbeitnehmerweg führte mich in das Präsidium des Aufsichtsrates bei Benteler, die die Firma Meyer gekauft hatten.

Bei allen Titeln und Auszeichnungen hat ein Name bei einer Karnevalssitzung Kurt nicht gefallen: Mühlendirektor! Anders jedoch, als auch er in 1991 den Dinslakener Pfennig (die vergrößerte Nachbildung einer mittelalterlichen Münze) für die Rettung von zwei Baudenkmälern erhielt. Den erhielt später auch Arno Wolters, der Sportjournalist, mit dem Kurt eine enge Freundschaft verband und Friedhelm Dieckmanns, dem wir das Hiesfelder Lied verdanken.

So wie ich, war Kurt auch reiselustig—dazu zählten insbesondere Ziele mit Mühlen. Bei einer Reise nach Mykonos sagte sein Sohn Dirk: "Nicht schon wieder Mühlen Papa" - In 2001 war es dann aber Dirk, der die erste Homepage / Internetseite des Mühlenvereins in die große digitale Welt brachte. Mühlenverein?, ja 1991 wurde die Wassermühle feierlich wiedereröffnet und von der Stadt an Kurt und die Mühlenkümmerer übergeben, der sich dann vom Förder– zum Mühlenverein umbenannte.

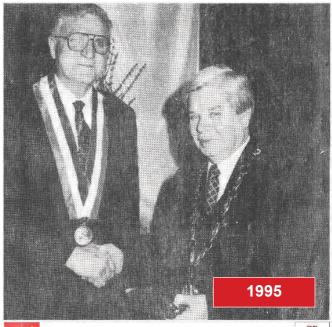
Zurück in die Zeitlinie von Ereignissen. 1987 begann für mich trotz Trauer ein neues Leben mit einer neuen Frau und ich war plötzlich Vater und sogar Opa. Kurt, Uschi, Genossinnen + Genossen, Arbeitskollegen, Freunde - sie haben mich begleitet, als ich lernen musste, los zu lassen.

1993 bescherte Kurt Altena das Bundesverdienstkreuz und die Amtskette als 1. Bürgermeister. Karl-Heinz Klingen verstarb unerwartet früh. Knappe zwei Jahre erster Bürger der Stadt, dann ließ er los - die Zeit der ehrenamtlichen Bürgermeister war vorbei. Die Entscheidung nicht zur ersten Wahl durch die Bürger anzutreten war nicht leicht, doch die Hürden des neuen Gesetzes und Amtes als hauptberuflicher Bürgermeister waren hoch. Kurt lies los. 1994 ließ ich los von der Parteiarbeit - wegen Familie und Konzern- und Europabetriebsrat— loslassen für Neues.

Kurt stürzte sich in den Aufbau des Mühlenmuseums—die Ideen 'klaute' / fand er in Gifhorn. Zwei neue Ehren gab es für Kurt: Er wurde für ein Jahr Rentmeister für die Wöllepomp-Nachbarschaft (Herzensangelegenheit von Senator Meyer, anfangs erwähnt) - und vor allem Ehrenbürger der Partnerstadt Agen. Delegationsleiter Jean-Max Llorca kam im März 2015 aus Anlass 40 Jahre Partnerstadt.

Clemens Glunz, ein gemeinsamer Freund, fragte mich 2009, ob ich nicht auch im Mühlenverein mitmachen wolle—mit einer neuen Webseite und ein paar anderen Geschichten... wie z.B. die Geschichte der Mühlen. Kurt und Uschi luden uns ein und seitdem habe ich 156 Seiten fürs Internet, 500 Beiträge für die sozialen Medien, 15 Mitgliederzeitungen gemacht und ganz viele Gespräche mit Kurt gehabt. Zuletzt über Emil den Enkel, früher über Sigmar, Hannelore und Johannes; meistens aber über Alltagsdinge im Verein. Wir brauchten keine whatsapp... wir telefonierten und häufig fragte anschließend meine Frau; "War das dein Kurt...?" Schreiben könnte ich hier über die Kugel- und Kaolin-Mühle, über seine Großzügigkeit und die Annahme... dass ich den oder die doch auch kennen müsse... Er war hat aus Barmingholten—meine Heimat Hiesfeld begann erst 1973.

Streit, ja den hatten wir auch—nicht über Veilchen oder P'Dorf / schon eher über schwarzgelb und blauweiß, doch das geht nicht mehr. Es ist wieder einmal soweit: loslassen - eine Emotion in der Champions League.







Bürgermeister Kurt Altena wurde in der Sondersitzung des Rates, in der der Zerstörung Dinslakens vor 50 Jahren gedacht wurde, von Agens Bürgermeister Dr. Paul Chollet mit der Stadtmedaille der Partnerstadt ausgezeichnet und zum Ehrenbürger ernannt.





Mit Wehmut schaut Kurt auf ein Feld seiner Jugend. In ganz früher Zeit befand sich hier eine Erdhügelburg, die **Rouleersburg** und der Bauernhof der Eickhoffs, dessen ausbezahlter Sohn die Hiesfelder Windmühle bauen ließ. Nun ist das Gelände vergraben unter einer großen Deponie.

in Memoriam Kurt Altena



Seinem letzten Wunsch folgend, verzichtete der Mühlenverein auf eine Kranzgabe und spendete an den Verein "Gänseblümchen-Voerde e.V." zur Unterstützung krebskranker Kinder.



Nachruf

Kurt Altena

Ehrenvorsitzender

Fast vier Jahrzehnte war Kurt Altena Vorsitzender des Mühlenvereins, der sich dem Erhalt und der Pflege der Hiesfelder Wind- und Wassermühle verpflichtet hat. Mit seinem Einsatz und der Fähigkeit andere Menschen zu begeistern, legte Kurt den Grundstein für das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher im Verein. Hätte er nicht schon für andere Leistungen im Sport, der Politik und der Gesellschaft eine Verdienstauszeichnung erhalten, so wäre allein dieses Lebenswerk würdig gewesen, seine ehrenamtliche Arbeit zu preisen.

"Das Mühlenwesen erhalten und an die Jugend denken" war sein Leitspruch an die Mitglieder. Den Glanzpunkt setzte er mit der Schaffung des Mühlenmuseums, das mit Modellen die Vielfalt der Windund Wasserkraft tausenden Besuchern schon näher gebracht hat. Mit seinem Humor, seiner Tatkraft und vor allem als Freund wird er uns

fehlen, aber auch immer in Erinnerung bleiben.

Klaus Graumann Vorsitzender Mühlenverein Hiesfeld e.V.

Oliver Ibach Stellvertreter

Kurt Simons Stellvertreter



unsere Sommer-Reise 2023



Detlev Flores, seit vier Jahren Mitglied im Vorstand des Mühlenvereins, ist seit vielen Jahren im Mühlenhandwerk aktiv und kennt mehr als die hiesigen Mühlen. "Lasst uns mal jenseits von Korn, Brot und Hiesfelder Mühlen ,über die Grenze schauen' – so sein Vorschlag für aktive Mitglieder im Mühlenverein. An einem Samstag im Juli 2023 machte sich ein privater PKW-Konvoi auf den Weg in die Niederlande, da die Anreise mit einem Bus nicht zu jedem Zielort möglich war. Auf dem Reisezettel standen dann: Eine Sägemühle in Deventer, die Bolwerksmühle, eine Wassermühle mit Kollergang für Leinsamenöl in Ambt Delden, die Noordmolen und eine Bockwindmühle für Schrot in Usselo, die Wissink's Möl.

"Detlev hat alles super und perfekt organisiert." – so das Urteil der 16 Teilnehmer. **Dieter von Kügelgen** sorgte mit seinen Fotos für Material hier in der Mitgliederzeitung, die seit mehr als 10 Jahren zum Jahresende erstellt wird. Beim gemeinsamen Abendessen wurde bereits über das nächste Jahr gesprochen.

Die relativ spontane Sommerreise, zu drei Mühlen an einem Tag, wurde auch zum Test ob dieses Format den Mitgliedern oder sogar interessierten Bürgern im nächsten Jahr angeboten werden kann. Die ausgesuchten Mühlen in den Niederlanden (nicht so weit von der Grenze entfernt) zeigen vor allem andere Kraftleistungen als die typische Kornmühle. Auch das Mühlenmuseum in Hiesfeld widmet verschiedenen Mühlenprodukten diverse Modelle. Ein Teilnehmer meint:" Natürlich macht es noch mehr Spaß, wenn man schon ein paar Grundkenntnisse von den Funktionen der Wind- und Wassermühlen hat." Ein vorheriger Info-Abend kann also zukünftig sinnvoll sein. In der nächsten Mitgliederversammlung wünscht sich der Vorstand ein Feedback zu dieser Idee.









Bürgermeisterin **Michaela Eislöffel** hat am Freitag, 17. November 2023 bei der Abendveranstaltung in der Kathrin-Türks-Halle verschiedene Preise an besonders engagierte Ehrenamtler*innen in Dinslaken verliehen:

"Das Ehrenamt ist eine unverzichtbare Säule unserer Gesellschaft und wird es auch immer sein. Den Ehrenamtlern gilt unsere Dankbarkeit und unsere Wertschätzung. Sie bringen sich für die Gemeinschaft ein. Damit fördern Sie Akzeptanz, Vielfalt, Toleranz und Verständnis. Sie machen unser Zusammenleben wertvoller. Jede*r von ihnen trägt durch das eigene ehrenamtliche Engagement zum Leben, zur Vielfalt und zum funktionieren unserer Dinslakener Stadtgesellschaft bei. Ich danke Ihnen allen und ich danke auch den politischen Vertreter*innen, die diese Veranstaltung ermöglicht haben"

Der Heimat-Preis 2023

ging an Marina Thümer (3500 €)

und an den Mühlenverein Hiesfeld e.V. (1.500 €)

Danke an die Dinslakener Autorin Larissa Schwarz und den Vorsitzenden des Heimatvereins Dinslaken Dr. Ingo Tenberg für die tolle Moderation, an das Duo Country Fellows für die musikalische Unterhaltung und an alle, die die Veranstaltung in diesem Jahr möglich gemacht haben!









Heimatpreis 2023

"Mit einer Windmühle hat es einmal angefangen..." Nach dem Ende des 2. Weltkrieges war sie für die Heimkehrer wie ein Leuchtturm, der die Heimat markierte. Neben der Not in den Jahren des Wiederaufbaus kümmerten sich aber bereits früh einige Bürger um den Erhalt des alten Industrie-Denkmals. 1976 bildete sich schließlich ein Förderverein, der den Erhalt und die Pflege zum Satzungsinhalt machte. Ab 1991 erweiterte sich die Aufgabe mit der Einbeziehung der Rotbachmühle. So entstand der heute noch aktive Mühlenverein Hiesfeld.

In jedem Jahrzehnt waren es neue Menschen, die ihre Freizeit und damit ihr Engagement den Mühlen widmeten. Doch völlig aus dem Ehrenamt heraus, wären die Arbeiten nicht leistbar gewesen. Neben den relativ niedrigen Mitgliedsbeiträgen und den Spenden (klein + groß) sind die mit Geld verbundenen Preise für die Vereinsarbeit immer sehr willkommen. Auch wenn es in der Vergangenheit bereits Auszeichnungen für die Ehrenamtlichen im Mühlenverein gegeben hat, so ist es doch immer wieder eine "neue Generation" die geehrt wird. Und schließlich wird die Liste der Aufgaben, für die auch Geld benötigt wird, nicht kleiner. Insoweit freute sich der Vorstand des Mühlenvereins, erneut mit dem "Heimatpreis" ausgezeichnet zu werden.



Die letzte Seite... und noch so viele Themen. Zum Beispiel: Geprägte Münzen und Erkennungszeichen haben jeweils eine lange Tradition. Ein kleines Zeichen am Revers kann Vorliebe signalisieren und Einlass gewähren. Doch nicht jedes Signet ist mit guten Geschichten verbunden und nicht ohne Grund sind Schauzeichen grausamer Vergangenheit in Deutschland verboten. Ganz anders ist dieses Präge-Instrument: Es prägt die Hiesfelder Windmühle. Hübsch verpackt in Folie und Band erhielt der Vorstand dieses Brett samt Präge-Stempel als Geschenk. Der Spender ist Berthold Helmes aus Vehlingen. Er wohnt selbst in einer Windmühle und hat dadurch den Bezug zu Mühlen. Ab jetzt ist das Werkzeug in der Vitrine für Dinge, die irgendwie mit dem Mühlenwesen zu tun haben. Der Mühlenverein sagt Danke.









750 Jahre Stadt: Bis zu 70 Fotos des historischen Dinslaken zeigt eine neue Ausstellung zum Stadtjubiläum. Eine Sache macht die Fotos außergewöhnlich: sie sind nun (handkoloriert) in Farbe zu sehen. Im Sparkassen-Gebäude in Dinslaken gab es dazu ein Catering der besonderen Art. Die "Back-Abteilung" des Mühlenvereins zauberte mit frisch gebackenem Brot an der Wassermühle 'ein paar Bütterkes' zum Eröffnungstag für die geladenen Gäste. /// **99 Jahre alt** wurde in diesem Jahr das ehemalige Bademeisterhaus. Noch sind Spuren zu sehen, die die Efeu-Ranken über Jahrzehnte ins Mauerwerk getrieben haben. Zum Gebäudeschutz musste der Efeu leider weichen. 1924 zog der Junggeselle Paul Erdmann als erster Bademeister, des damals neu geschaffenen Freibades, in dieses Haus. Es dauerte aber gar nicht lang, bis er Hedwig, eine der drei Töchter des letzten Wassermüllers, heiratet. Sie haben auch eine Tochter, die allerdings im Alter von 14 Jahren an Diphtherie stirbt. Heute ist das Haus Teil des Museums und u.a. Herberge für eine Kugelmühle im Maßstab 1:1. /// Initiiert von den "Landfrauen" trafen sich **Omas und Enkel** in der Wassermühle am Rotbach. 14 Kinder wurden herzlich mit ihren Begleiterinnen begrüßt und mit ein paar Informationen versorgt. Bevor es an das Backen ging, wurde erst mal die Wassermühle besucht. Mit kleinen Handmühlen (und viel Mühe) durfte jeder ein wenig selbst Mehl mahlen. Doch es war vorgesorgt: Eine große Teigmenge reichte für viele Pizzen. Kneten, belegen und backen... Da gab es stolze Gesichter, als die erste Salamipizza aus dem Backmobil heraus gezogen wurde. Drei von noch mehr Ereignissen aus 2023...



Niederrheinische Sparkasse RheinLippe

Der Mühlenverein dankt der Sparkasse, die die Herstellung des Informationsblattes finanziell unterstützt und zu unseren wichtigen Partnern und Sponsoren zählt. Mehr vom Mühlenverein finden Sie unter SOCIAL MEDIA



Impressum und Hinweise

Herausgeber: Mühlenverein Hiesfeld e.V. - 1. Vorsitzender Klaus Graumann, Kleiststraße 34 , 46539 Dinslaken, Tel.: 0163 7312340 Redaktion und Layout: Paul Duscha - E-Mail: duscha@t-online.de Photos: Dieter von Kuegelgen, Ingo Lammert, Matthias Mieth, Renate Duscha, Manfred

Feldkamp, Carolin Franck, Kurt + Birgit Simons, Hermann Emmerich Archiv, Jörg Kazur sunday @rt design - **WirmachenDruck**